

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 103 (2025)
Heft: 1

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Unterwegs zur Schwalmere.

Bild: Sophie.





An Monozacken die Wand hoch

Drytoolen in Wimmis Burgfluh für Gluschtigi am 6. November 2024

An einem nebligen Herbstmorgen trafen sich sieben kletterbegeisterte Abenteurer in Bern und stiegen gemeinsam in den Zug Richtung Wimmis. Ab Thun wurden wir von der Sonne begrüsst, und mit dem Erwachen des Tages stieg auch unsere Vorfreude. Nach einem kurzen Fussmarsch erreichten wir den Felsriegel, der uns heute als Trainingsgelände diente.

Dani, unser Tourenleiter, führte uns in die Techniken des Drytoolings ein. Er erklärte, wie man die Eisgeräte präzise setzt und die

Monozacken als verlässliche Tritte nutzt – eine Kunst, die nicht nur Technik, sondern auch Vertrauen erfordert. Wir tasteten uns an verschiedenen Routen im Toprope heran, und einige von uns wagten sich sogar in den Vorstieg.

Zum Schluss meisterten wir Routen mit Schwierigkeitsgrad D7 im Toprope – ein echter Erfolg für viele von uns. Der Tag hat uns begeistert, und wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Mal Drytooling.

Tourenleiter: Daniel Nacht

Teilnehmende: David Hausammann, Simon Gfeller, Niels Kempkens, Christoph Burri, Johanna Setz, Ursina Hutter

Tourenbericht: Johanna Setz

Fotos: Johanna Setz und Daniel Nacht



Gut gelaunte Grossgruppe bereit zur Abfahrt. Bild: Heinz.

Alpiglemäre Westgipfel mit Zeitfenster

Skitour am 15. Dezember 2024

1. Fenster: zwischen Weihnacht und Neujahr.

2. Fenster: 9.28–13.28 Uhr.

Die Marschrichtung war für alle klar, als es um 9.45 Uhr für uns 13 Teilnehmer bei der Hengstkurve losging: Zügig hoch Richtung Älpiglemäre und zügig wieder runter.

Der Grund ist einfach: Die Busverbindung zurück war zwingend, da der nächste erst wieder 2¾ h später fahren würde. Die meis-

ten kennen ja die ÖV-Anbindungsprobleme im Gantrisch.

Alle waren da bereits der ersten Anweisung gefolgt und hatten ihre Felle zu Hause oder im Zug montiert. Im Schatten der Hengstkurve gab es zur Freude von Heinz deshalb auch keine lange Warterei, sondern der LVS-Check konnte schnell durchgeführt werden. Und schon schlurften wir durch den schat-

tigen Hengtschlund in Richtung Süden. Eine erste Gruppe um Heinz nahm die Vorgabe etwas zu wörtlich und rannte beinahe der Sonne entgegen. Die zweite Gruppe um Co-Leiter Ruedi nahm es etwas gemütlicher, konnte sich aber auch schon bald beim ersten Pausenplatz an der Sonne wärmen. Danach ging es steil hoch Richtung Grenchegalm. Erschwert wurde der Aufstieg durch die Tatsache, dass der Hang am Vortag Sonne erwischt hatte, weshalb die Spur etwas glasig war. Die ersten Spitzkehren der Saison meisterten dann aber doch alle mit Bravour, auch dank drei wichtigen Tipps von Ruedi:

- Talski möglichst waagrecht hinstellen.
- Stöcke gut pflanzen und nicht mehr bewegen für eine stabile Drei-Punkte-Lage.
- Bergski drehen, stabil hinstellen und Gewicht verlagern.
- Weitere Profitipps: keine Vorlage, sondern aufrecht stehen und auch Bergski möglichst waagrecht hinstellen – die Skitourensaison kann kommen!

Sonne und Wind hatten dem vielen Schnee der Vorweihnachtstage schon arg zugesetzt, weshalb wir beim südlich exponierten Schlussanstieg unseren Weg um und über



Der Aufstieg erfolgte in zwei Gruppen – die ganz Schnellen und die Schnellen. Bild: Ernst.

die Grasbüschel suchen mussten. Ohne Wind und in der prallen Sonne wähten wir uns mehr an Ostern als an Weihnachten.

Der Alpiglemäre Westgipfel war dann aber schnell erreicht und entschädigte uns für den schweisstreibenden Aufstieg mit einem atemberaubenden Panorama: Über dem Hochnebel thronte der Jura, im Osten zeigte sich der Titlis, die Gipfel der Berner Alpen reihten sich neben Eiger, Mönch und Jungfrau aneinander und in der Ferne konnten wir den Dom, das Matterhorn und das Weisshorn entdecken.

Nach dem Gipfelfoto und einer kurzen Erfrischung schnallten wir die Skier an und zogen unsere Schwünge ins Tal. Obwohl die Hänge schon ziemlich verfahren waren, waren die Schneeverhältnisse in den West-

und Nordhängen noch prächtig; auch ein paar Flecken unberührten Tiefschnee fanden wir. Nach einem letzten steilen Couloir voller Pulver nahmen wir über eine Strasse Kurs Richtung Hengstkurve.

Der Plan schien aufzugehen, die Bushaltestelle nicht mehr weit weg. Doch wie so oft passierte dann doch noch etwas Unvorhergesehenes. Nach Defekt der Bindung musste unser Tourenchef Kurt die letzten Höhenmeter auf einem Ski in Angriff nehmen. Glücklicherweise konnte er die letzten Hänge auf der Alpstrasse umfahren und erreichte ebenfalls rechtzeitig die Hengstkurve.

Gleiches konnte nicht für den Bus gesagt werden. Da dieser mit 15 Minuten Verspätung eintraf, konnten wir uns noch gemütlich in der Sonne auf die Rückreise vorbereiten.

Aufgrund der Verspätung hatte die Hälfte im Bus Angst, den Anschlusszug in Schwarzenburg zu verpassen. Der Buschauffeur liess sich ob der leichten Panik zum Glück nicht beirren und sauste zügig in Richtung Schwarzenburg, wo wir den Zug nach Bern in letzter Minute erreichten.

Ein perfekt geplanter Tag mit schönstem Wetter und besten Bedingungen ging zu Ende. Kurt hatte sogar noch Zeit, sich in Bern neue Ski für die Tour am nächsten Tag zu kaufen.



Gipfelfoto. Bild: Andrin.



Wunderschönes Panorama mit Jura, Berner und Walliser Gipfelsicht. Bild: Ernst.



Ein Traumtag mit ebensolchem Panorama. Bild: Andrin.

Tourenleiter: Heinz Kasper,
Ruedi Schöni
Teilnehmer: Andrin, Annina, Ayla,
Ernst, Fabio, Kurt, Liliane, Lisa, Manfred,
Maurus, Tanja, TERENCE
Tourenbericht: Andrin Studer
Fotos: Heinz, Andrin, Ernst



#windchill #powpow #geileAussicht

JO-Skitour Schwalmere 12. Januar 2025

Hellblauer Himmel mit schönem Licht,
Doch auf dem Gipfel war es nicht,
Der Wind der wehte war wohl Pflicht,
Doch uns beseitigt hat er nicht.

#Windchill #JOgrind

Hashtags und Witze gingen durch die Runde,
Inmitten des Schnees eine Genussstunde,
«Oh wie geil» hiess es in aller Munde,
Das Nebelmeer liegt unter uns im Grunde.

#geileAussicht #powpow

zum Schluss die Abfahrt, gut mit Schuss
direkt zu Poschi, Bahn und Bus
ein super Tag, wirklich wunderbar
gerne mehr davon, jetzt und nächstes Jahr!
#faketurn #2025

Diverse andere Stimmen

«2 sätz füre tourebricht: unmügliche hätte
aui lüüt i däm chline poschi platz gha, was
abr furd marika und sophie nume haub so
schlimm isch gsi. So heisi nämlech doch no
ziit gha für ihren schoggigipfeli nachez-
springe ...»

«Dann etwas später tauchten die Lobhörner
majestätisch vor uns auf. Es war uns eine
Ehre unten an den eindrücklichen und ma-
jestätischen Lobhörnern vorbeilaufen zu
dürfen.» 😊

«Bim abäfahrä hei mir dr hervorragend
powder gnossä #360incoming und hei när
no es stückli müässä loufä #winterwanderig.
(und übrigens: hashtags sind für die alte mit
insta -;-)»



Tourenleiterinnen: Marika, Hannah,
Sophie

Teilnehmende: Elise, Johanna, David,
BWL-Justus, Simon, Nora, Vera, Sillyvan,
Jenna

Fotos: Sophie, Vera



CHIXXS ON BOARD

CHIXXSONBOARD.CH

SCAN ME

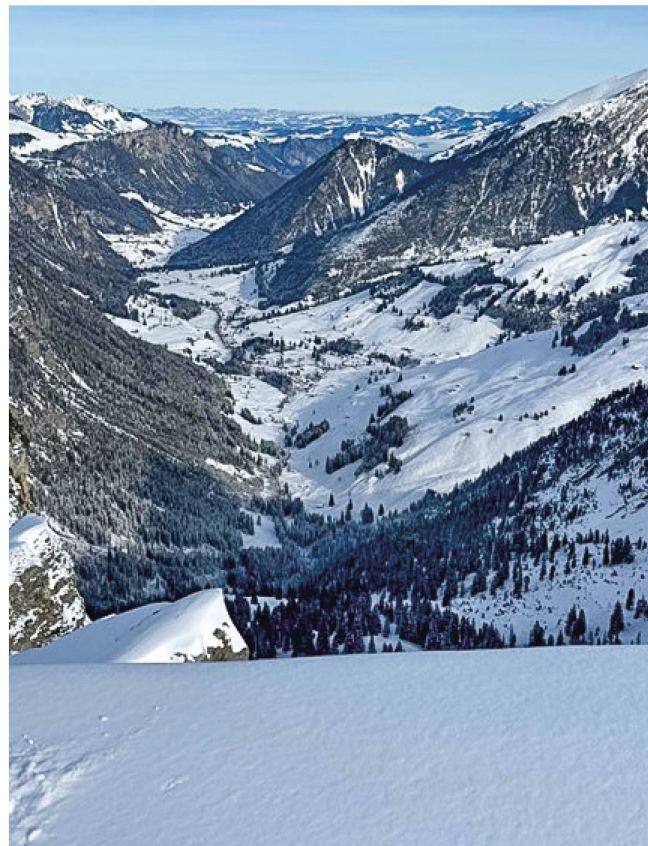
FRAUEN BERG - & OUTDOORSCHULE

KURSE VON FRAUEN FÜR FRAUEN!

„Gemeinsam neues lernen, erleben & genießen!“



Der Blick in die Hinderi Spillgerte. Bild: Véronique.



Blick vom Mariannenhübel auf die Grimmialp. Bild: Ernst.

Genusstour auf die Sonnenbank

Mariannenhübel (2156m) am 4. Januar 2025

Die Anfahrt: Mit dem Zug und dem Postauto machten wir uns frühmorgens auf den Weg zur Grimmialp im Diemtigtal, dem Ausgangspunkt unserer Tour. Nach einer ersten Besprechung mit unserem Tourenleiter, Gerhard Schuwert, ging es los. Zu Beginn erklärte er uns das Verhalten im Gelände sowie die aktuelle Lawinenlage anhand des Lawinenbulletins.

Der Start der Tour: Der erste Teil der Tour führte uns eine Stunde lang durch den Schatten, bei frostigen minus 10 Grad, bis wir die Alphütte auf dem unteren Alpetli beim Punkt 1622 erreichten. Genau in dem Moment, als wir dort ankamen, ging die Sonne auf und wärmte uns für eine kurze Rast. Die Hütte, ausgestattet mit einem Balkon, bot den perfekten Ort, um durchzuschnaufen.

Das Schneeprofil: Wir waren sportlich unterwegs und lagen gut in der Zeit. Unser Tourenleiter nutzte diese Gelegenheit, um uns ein gegrabenes Schneeprofil anschaulich zu erklären. In einer kurzen Erklärung mach-

te er uns auf die aktuellen Lawinenprobleme, das zu diesem Zeitpunkt bestehende Altschneeproblem mit den tiefen Schwachschichten und die Gefahren dazu im Gelände aufmerksam.

Der Aufstieg zum Mariannenhübel: Nach der kurzen Pause ging es weiter über den Sattel hinauf zum Mariannenhübel (2156m). Dort angekommen, war es Zeit, das Skidepot unter den Felsen zu erstellen und den letzten Abschnitt zu Fuss zu absolvieren.

Der Gipfel und die Aussicht: Oben angekommen wurden wir mit einer sensationellen Aussicht belohnt. Der angekündigte starke Wind blieb zum Glück aus – vermutlich aufgrund der geschützten Lage im Lee der Spillgerte. Dennoch sahen wir die grossen Wechten. Die klare Luft und die Weitsicht auf die umliegenden Berge waren einfach atemberaubend.

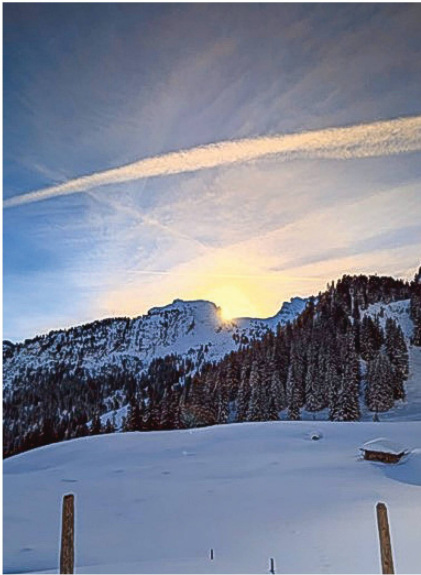
Die Abfahrt: Nach einer kurzen Rast und vielen Eindrücken machten wir uns auf den Rückweg. Die Abfahrt führte uns zunächst durch das Chelli, wo wir anständig viel und

wunderbaren Neuschnee befahren konnten, bevor wir zur Mittagsrast auf der unteren Alpetli ankamen. Der Rest der Abfahrt verlief dann über das Waldsträsschen zurück zum Ausgangspunkt in der Grimmialp.

Die Einkehr: Im Hotel Spillgerten liessen wir die Tour noch einmal Revue passieren, tauschten Erfahrungen aus und diskutierten über die Eindrücke der Tour, bevor es mit dem Postauto und der BLS zurück nach Bern ging.

Fazit: Die Tour war eine gelungene Kombination aus sportlicher Herausforderung und Naturgenuss. Dank des erfahrenen Tourenleiters konnten wir alle Etappen sicher und mit viel Freude meistern.

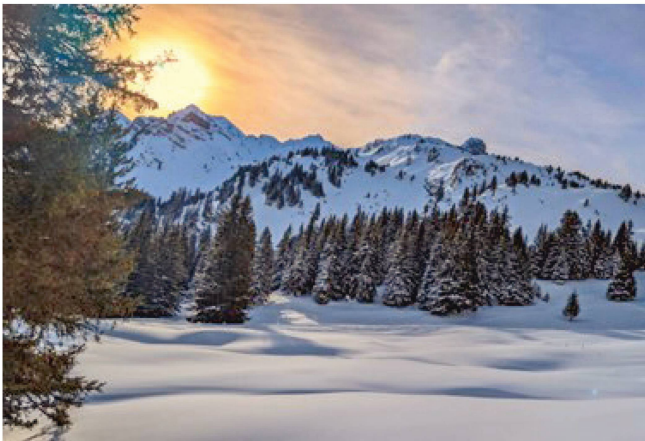
Tourenleiter: Gerhard Schuwert
Teilnehmende: Véronique, Martina, Rahel, Franziska, Ernst, Andreas, Maurus, Martin
Tourenbericht: Martin
Fotos: Véronique, Maurus, Martin, Andreas, Ernst



Blick von der ersten Pause auf der Alphütte der unteren Alpetli. Bild: Maurus.



Der Blick in die Schneedecke: das Schneeprofil. Bid: Andreas.

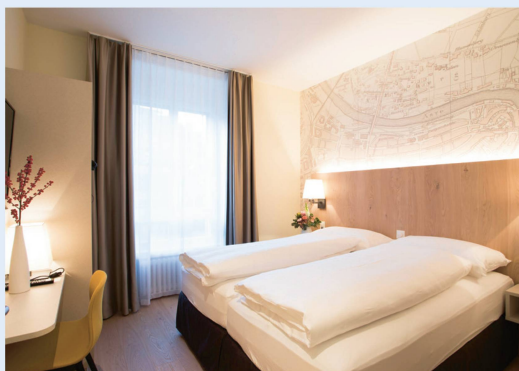


Auf der unteren Alpetli. Bild: Maurus.

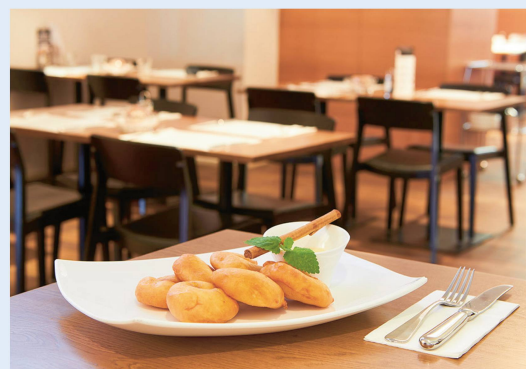


Beim Aufstieg nach der ersten Pause auf der Alphütte der unteren Alpetli. Bild: Martin.

Unkomplizierte Gastlichkeit im Herzen von Bern



KREUZ BERN



Bärenhöfli
essen/trinken/treffen





Gipfelf selfie. Bild: Kurt Fellingner.

The Stage Has Been Set

Aspi-Tour (Skitour für zukünftige Tourenleiter:innen) am 11.1.2025

Die Bedingungen für die diesjährige Aspi-Skitour waren alles andere als ideal. Für eine klassische Skitour zumindest, für eine Ausbildungstour konnte man beinahe schon von Idealbedingungen sprechen: Die Vorhersage einer erheblichen Lawinengefahr, gepaart mit schlechtem Wetter und eingeschränkter Sicht, versprachen ein interessantes «Setting» zur Übung der Planung und Leitung einer Tour. Wer hatte das in der «Hausaufgabe», die die Planung der Tour auf den Niwen mit Varianten beinhaltete, also die Bühne zu bereiten, richtig berücksichtigt?

Es ging also dieses Jahr auf den Niwen. Zumindest war dies der Plan. Das Erreichen dieses Ziels wurde aber schon sehr früh in Frage gestellt. Wer hätte gedacht, dass die Schlüsselstelle einer Skitour auch in der Anreise liegen kann. Dass der Skiweltcup am Chuenisbergli auf das gleiche Datum wie die Aspi-Tour fiel, war uns durchaus bewusst. Dass aber der Zug bis nach Frutigen brätschvou mit übermässig gut gelaunten Skifans dazu führte, dass wir in Goppenstein unseren Anschluss verpassten, damit hatten wir nicht gerechnet. Dies ermöglichte aber, dass Marc seine Orientierungs- und Führungsfähigkeiten schon zwischen Bahnhof und Busstation in Hohenstein unter Beweis stellen durfte. In ähnlichem Stil ging es

weiter. Dass der Niwen als Stage unrealistisch war, wurde aufgrund der Bedingungen schnell klar. Wir wollten schliesslich nicht unser Commitment eskalieren lassen. Durch den Wegfall des Tourenziels und den ständigen Führungswechsel, was natürlich ein Zweck der Aspi-Tour war, denn jeder sollte mal die Gruppe leiten, entstanden interessante Diskussionen über den weiteren Routenverlauf. Basho und Kurt bereicherten die Diskussionen immer wieder mit lehrreichen Einwüfen, nicht zuletzt auch, um die Diskussionen nicht allzu sehr ausufern zu lassen. So lernten wir, wie man Erwartungen schon bei der Ausschreibung steuern kann. «Setting the Stage» bedeutet eben nicht nur, das Ziel auf die Bedingungen abzustimmen, sondern auch die Erwartungshaltung der Teilnehmer:innen gezielt zu steuern. Irgendwann landeten wir dann auf einem Nebengipfel des Schwarzhorns unterhalb des Niwen.

Wäre die heutige Tour für einen 4000er-Prestige-Gipfel ausgeschrieben gewesen, wäre die Anzahl Teilnehmer:innen wohl grösser gewesen. Aber diese unkonventionelle, lehrreiche, und vor allem abwechslungsreiche Tour hätte sicherlich mehr interessierte Aspirant:innen verdient gehabt.



Gestrandet in Goppenstein. Bild: Basho Kaminsky.



Aufstieg im Nebel. Bild: Basho Kaminsky.



Lehrreiche Inputs von Basho. Bild: Kurt Fellingner.



Pulverabfahrt. Bild: Kurt Fellingner.

Tourenleiter: Basho Kaminsky,
Kurt Fellingner
Teilnehmende: Nora Oelbermann,
Marc Schaller, Thomas Kolb, Jörg Trau,
Fabio Crameri
Tourenbericht: Jörg, Fabio
Fotos: Kurt, Basho

Impressum

Bern, Nr. 1-2025, 103. Jahrgang,
Erscheint 4-mal jährlich
Verantwortliche Redaktorin:
Irene Rietmann
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an Sektion Bern SAC
Brunngasse 36, 3011 Bern
redaktion@sac-bern.ch

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
rubmedia AG, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 380 14 80
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
rubmedia AG, Postfach, 3001 Bern
Elisbeth Graber, Tel. 031 380 13 23
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
Todesfälle an: Klaus Rapp, Mitgliederdienst,
Brunngasse 36, 3011 Bern
Tel. 079 345 29 20, mitglieder@sac-bern.ch
oder via Website: www.sac-bern.ch

Nr. 2-2025
Erscheinungsdatum: 21. Mai 2025
Redaktionsschluss: 17. April 2025
Redaktion: Irene Rietmann



Papier: Rebello FSC® – Recycling, matt
100% Altpapier, Blauer Engel

#zusammenunterwegs

Gemeinsam ins Winterabenteuer.



Entdecke die schönsten Geschichten
aus 50 Jahren Bergleidenschaft auf
baechli-bergsport.ch

Filiale Bern | Waldhöhweg 1 | 3013 Bern-Breitenrain
Filiale Thun | Gewerbestrasse 6 | 3600 Thun



BÄCHLI
BERGSPORT